

Die grösste Kälte, $-29^{\circ}\text{C.} = -23,2^{\circ}\text{R.}$, herrschte am 4. Februar 1830, die grösste Wärme, nämlich $+37,5^{\circ}\text{C.} = +30^{\circ}\text{R.}$ im Schatten, am 29. Juli 1865; der kälteste Tag ist durchschnittlich der 13. Januar mit $-1,7^{\circ}\text{C.} = -1,3^{\circ}\text{R.}$, der wärmste Tag der 23. Juli mit $+19,8^{\circ}\text{C.} = +15,8^{\circ}\text{R.}$

Nachstehende Tabelle enthält eine Vergleichung der mittleren Temperatur einiger Hauptstädte Europa's und der kältesten sächsischen meteorologischen Erzgebirgsstation Reitzenhain mit Dresden nach der Reaumur-Scala:

Ortsnamen.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.	Unterschied S.-W.
Paris	2,6	8,3	14,5	9,0	8,6	11,8
Berlin	0,2	6,5	14,5	7,3	7,0	14,2
Königsberg	-3,1	4,3	13,2	6,0	5,4	16,3
Petersburg	-6,0	1,7	12,7	3,8	3,0	16,8
Wien	0,0	8,7	16,6	8,5	8,5	16,6
Mailand	1,8	10,2	18,2	11,0	10,3	16,4
Leipzig	-0,1	6,5	13,8	7,0	6,8	13,6
Reitzenhain	-3,2	3,1	10,5	4,0	3,6	13,7
Dresden	0,7	6,9	14,3	7,6	7,3	13,6

Unter den 24 sächsischen meteorologischen Stationen ist Dresden die zweitwärmste; sie wird nur von Riesa um ein Geringes übertroffen und steht mit Döbeln, Leipzig, Halle, Breslau und Berlin nahezu gleich.

Nach 24jährigen Beobachtungen kommen von einer Gesamtsumme von 22045 Winden auf:

N = 571; O = 2180; S = 409; W = 5554;
 NNO = 111; OSO = 892; SSW = 160; WNW = 693;
 NO = 1104; SO = 4037; SW = 2020; NW = 3290;
 ONO = 178; SSO = 270; WSW = 384; NNW = 192.

Dieses Ergebniss lautet in Procenten wie folgt:

N = 3,28 % S = 2,83 %
 NO = 5,66 „ SW = 10,40 „
 O = 12,31 „ W = 27,50 „
 SO = 21,00 „ NW = 17,00 „

Für denselben Zeitraum ergiebt sich als mittlere Windrichtung der einzelnen Monate Folgendes:

Januar = S Mai = SSW September = WSW
 Februar = SW Juni = W October = S
 März = SSW Juli = W November = S
 April = WSW August = WSW December = S.

Die mittlere Windrichtung des Jahres ist WSW.

Die Einwirkungen der geographischen Lage Dresdens zeigen sich in dem geringen Auftreten der nördlichen und südlichen Winde und in dem Vorherrschen derjenigen Windrichtungen, welche durch die unliegenden Gebirgszüge nicht aufgehalten, sondern vom freien Elbthale geleitet werden.